

HORGEN 2020 LEBEN IN HORGEN VON MORGEN



Integrationsleitbild GESELLSCHAFTSPOLITIK

31.03.2010



horgen

1. Einleitung

Im Projekt Horgen 2020 - Leben in Horgen von morgen, ist das Thema „Integration“ ein zentrales Diskussionsfeld, zu dem Leit- und Handlungsziele formuliert wurden. Als Handlungsziel 1.1.7. wurde formuliert: „Die Gemeinde Horgen hat ein Konzept für die Integration von Migrantinnen und Migranten und setzt es um. Eltern/Erwachsene mit Migrationshintergrund werden mit den kulturellen und gesellschaftlichen Gepflogenheiten, den Erziehungsvorstellungen und den im Alltag wichtigen Institutionen gezielt bekannt gemacht.“

Im dazugehörigen Zukunftsszenario wird festgehalten, dass Horgen von einem breiten Integrationsverständnis ausgeht. Alle, ob jung, ob alt, mit oder ohne Kinder, Paare, Singles, Schweizerinnen und Schweizer oder Ausländerinnen und Ausländer, wollen mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen ernst genommen werden und auf unterschiedliche Art und Weise das Gemeindeleben mitgestalten. Der gesellschaftliche Auftrag umfasst daher die Bedürfnisse und das Zusammenleben aller Bevölkerungskreise - Kind, Jugend, Erwachsene, Familien, Senioren, Schweizer und Ausländer.

Die Gemeinde Horgen kann entscheidend dazu beitragen, dass Horgen auch in Zukunft geprägt ist von einer starken Identifikation des Einzelnen mit der Gemeinde, von Toleranz zwischen Generationen, Kulturen und unterschiedlichen Lebensweisen/-stilen. Die Gemeinde Horgen setzt sich sowohl gesellschaftspolitisch als auch in ihrer konkreten Arbeit dafür ein, dass alle hier lebenden Menschen eine Chance erhalten, Lebensperspektiven zu realisieren, als Horgnerinnen und Horgner akzeptiert zu werden und angeregt werden, als Ortsbevölkerung zusammen zu wachsen.

Um diesen Vorgaben gerecht zu werden, wurde einerseits dieses Leitbild zur Integration, andererseits ein Konzept für den Bereich der Migration erarbeitet.



2. Leitsätze

Integration beabsichtigt die bestmögliche Einbindung aller Einwohner und Einwohnerinnen als Grundlage für ein friedliches und konstruktives Zusammenleben in Horgen. Sie stärkt damit auch die Identifikation der Einwohner und Einwohnerinnen mit ihrem Wohnort.

Diese Leitsätze entsprechen teilweise den Leitzielen aus dem Projekt Horgen 2020, werden hier aber weiter auf das Thema Integration hin differenziert.

Basis

Als grundlegend für das gesamte Zusammenleben in Horgen und demzufolge das gesamte nachfolgende Leitbild werden die beiden folgenden Grundsätze verstanden:

Integration setzt voraus, dass alle Bevölkerungsgruppen die vorhandene Grundordnung und Grundregeln (Gesetze, Menschenrechte) akzeptieren sowie zentrale Werthaltungen, Traditionen, Gebräuche und lokale Kultur achten.

Die Akzeptanz von Grundordnung und Grundregeln bildet die Basis. Aufbauend geht es um einen gegenseitigen Prozess und um die Ermöglichung der Gleichberechtigung und der gesellschaftlichen Teilhabe. Das heisst einerseits, dass das Vorhandene (Werthaltungen, Traditionen, Gebräuche, lokale Kultur) geachtet und nicht abgelehnt wird; das heisst andererseits aber für alle, auch die neu Hinzukommenden:

- Erleichterung des Zugangs zu gesellschaftlichen Ressourcen, Abbau von Hindernissen
- Befähigung des Einzelnen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Alltag, Stärkung der dazu notwendigen persönlichen Kompetenzen
- Soziale Anerkennung (gegenseitig)

Horgen will diesen - in einer modernen, mobilen, sich laufend verändernden Gesellschaft - dauernden Prozess auf eine bewusste Grundlage stellen und ihn steuern. Horgen will damit auch die Dynamik brechen, die durch das „Fremde“, das verunsichert, ausgelöst wird und ein konstruktives Zusammenleben fördern.

Verschiedene Bevölkerungsgruppen in Horgen kennen und begegnen sich. Die Begegnung ist von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet. Horgen fördert die Begegnung und Kommunikation.

Gegenseitige Abschottung von Bevölkerungsgruppen, in welcher Hinsicht auch immer, behindern die Integration massiv. Die Differenzierung der Gesellschaft leistet solchen Abschottungen manchmal allerdings Vorschub. Solchen Entwicklungen will die Gemeinde vorbeugen. Der direkte Kontakt soll zu realen Bildern voneinander und zu gutem Zusammenleben beitragen.

Leitsätze

Integration ist eine mehrseitige Aufgabe und ein Prozess unter den verschiedenen Beteiligten Individuen und Gruppen. Dieser Prozess ist durch gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz geprägt. Vielfalt wird als Bereicherung im Prozess und für die Gemeinde betrachtet.

Integration heisst nicht Assimilation. Eine echte Integration kommt nur zustande, wenn alle Beteiligten aktiv daran teilnehmen, ihre Eigenheiten einbringen, aber auch bereit sind, auf die Eigenheiten anderer Beteiligten einzugehen. Integration ist kein Kampf mit Gewinnern und Verlierern, sondern ein gemeinsames Zusammenwachsen - das immer wieder neu erreicht werden muss. Dieser Prozess muss durch einige Grundqualitäten gekennzeichnet sein, wenn er konstruktiv verlaufen soll.

Vielfalt kann als Störung des Gewohnten oder auch als Bereicherung gesehen werden. Horgen zeichnet sich durch eine Offenheit gegenüber allen Bevölkerungsgruppen aus, zieht sich nicht einfach auf das Gewohnte zurück, sondern sieht die Chancen im Zusammentreffen verschiedener Meinungen und Lebensstile. Horgen ist damit zukunfts offen und nimmt gesellschaftliche Entwicklungen aktiv auf.

Horgen will für alle Einwohnerinnen und Einwohner gute Start-/ Entfaltungsmöglichkeiten für Lebensgestaltung und Teilnahme am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben für alle Einwohnerinnen und Einwohner unterstützen.

Die Startbedingungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen dürfen nicht auf Grund genereller Kriterien unterschiedlich sein; wer in Horgen lebt, hat die Chance, sich zu beteiligen und sich einzubringen. Dies setzt eine Offenheit aller gesellschaftlichen Akteure voraus, die die Eigenheiten verschiedener Bevölkerungsgruppen berücksichtigen müssen.

Zur Förderung der Teilnahme der verschiedenen Bevölkerungsgruppen am Leben im Gemeinwesen baut Horgen auf deren Ressourcen auf, fordert und fördert Horgen kulturelle und soziale Fertigkeiten, die für die Integration grundlegend sind, und baut strukturelle Barrieren und Hindernisse für die Teilnahme ab.

Alle in Horgen lebenden Menschen haben Stärken und Ressourcen. Manchmal werden diese zu wenig gesehen, oder ihr Beitrag zur Integration wird verkannt. Wissen, Fähigkeiten, soziale Beziehungen usw. aller Beteiligten sollen aktiviert werden für die Integration; die positive Anerkennung von Stärken und Ressourcen stellt in sich schon einen Beitrag zur Integration dar. Konkrete Projekte und Massnahmen sollen an diesen Stärken und Ressourcen anknüpfen.

Integration als Prozess bedingt, dass die Beteiligten sich verständigen und miteinander in Beziehung treten können. Das setzt sprachliche, kommunikative und verhaltensbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten voraus. Diese sollen aktiv vermittelt werden; ihre Aneignung soll auch aktiv eingefordert werden.

Horgen bemüht sich, Strukturen so zu gestalten, dass sie Integration fördern. Die Gemeinde versucht Zugangs- und Aufstiegsbarrieren in den verschiedenen Lebensbereichen abzubauen. Dies macht die Integration auch zur Querschnittsaufgabe in Politik und Verwaltung.

Horgen schafft ein konstruktives Klima im Umgang mit Interessenunterschieden in der Gemeinde und übernimmt bei trotzdem eintretenden Konflikten zwischen verschiedenen Gruppen - im öffentlichen Raum - eine aktive Rolle

Beim Zusammentreffen verschiedener Bevölkerungsgruppen kann nicht davon ausgegangen werden, dass das immer konfliktfrei verläuft. Insbesondere im öffentlichen Raum werden entsprechende Konflikte auch sichtbar. Die Art und Weise, wie Konflikte bearbeitet werden, ist entscheidend für die Integration der beteiligten Gruppen. Horgen will daher in diesen Situationen eine aktive Rolle spielen und Konfliktentwicklungen nicht einfach sich selbst überlassen.

Horgen fördert eine Siedlungsstruktur, die zu einer guten Durchmischung der Bevölkerung führt und Ghettoisierungen verhindert

Kontakt und Zusammenleben im Alltag sind starke integrationsfördernde Faktoren. Wenn sich die Bevölkerungsgruppen im Alltag separieren, wirkt das desintegrierend. Deshalb ist eine Siedlungsstruktur, die eine Durchmischung der verschiedenen Gruppen fördert und verhindert, dass einzelne Siedlungen/Quartiere nur von einer bestimmten Gruppe bewohnt werden, entscheidend für die Integration.



3. Umsetzung

Die Umsetzung der Integrationspolitik lässt sich sowohl nach Handlungsfeldern wie auch nach Zielgruppen strukturieren. In der konkreten Politik werden oft Zielgruppen benannt, auf die eine besondere Aufmerksamkeit gerichtet wird, weil sie ausschliessgefährdet sind. Klassische Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche, ältere Leute, Migranten und Migrantinnen, Behinderte. Für sie werden jeweils spezielle Konzepte entwickelt, die die Integration mitbeinhalten. In Horgen ist das für die Zielgruppen der Jugendlichen und älteren Kinder sowie für jene der älteren Menschen bereits der Fall; neu soll nun auch der Bereich der MigrantInnen und Migranten so erfasst werden.

Was hingegen allgemein formuliert werden kann - und darum hier auf generelle Weise angeführt wird - sind die allgemeinen Handlungsfelder. Die Leitsätze, die nicht nur für die speziellen Gruppen, sondern für das Zusammenleben ganz allgemein in der Gemeinde umgesetzt werden sollen, zeigen schon die Breite der Handlungsfelder auf. Die Handlungsfelder machen aber auch deutlich, dass die Gemeinde Horgen - wie die meisten Gemeinwesen - schon in vielen Bereichen aktiv ist, auch wenn der Aspekt der Integration in einzelnen Feldern vielleicht noch zu wenig zum Zuge kommt. Das Projekt Horgen 2020 will diesen Aspekten zu grösserem Gewicht verhelfen. Strukturell hat Horgen mit der Einsetzung einer Kommission „Gesellschaftspolitik“ dafür auch einen Rahmen geschaffen.

4. Handlungsfelder

Schule + Bildung

Die moderne Gesellschaft ist nicht mehr in feste hierarchisch geordnete soziale Gruppen geordnet, die jedem Mitglied der Gesellschaft seinen Platz zuweisen. Vielmehr muss Zugehörigkeit erarbeitet und angestrebt werden. Zudem setzt die moderne Gesellschaft viel allgemeines Wissen und Können voraus, wenn sich das Individuum an ihr beteiligen will - die Entwicklung der elektronischen Medien ist dafür das beste Beispiel.

Diese Voraussetzungen werden durch Schule und Bildung wesentlich vermittelt. Das sind deshalb Orte, wo die Weichen für Integration und Desintegration wesentlich gestellt werden. Jedes Mitglied der Gesellschaft soll deshalb die Chance haben, sich seinen Fähigkeiten entsprechend bilden zu können. Die heutige Vielfalt der Gesellschaft stellt dabei hohe Anforderungen an das Bildungssystem, wenn die Eigenheiten und Voraussetzungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden sollen. Die Schule ist hier in den letzten Jahren/Jahrzehnten sehr aktiv; Berufsbildung und Erwachsenenbildung haben diesem Aspekt noch nicht das gleiche Gewicht gegeben.

Die Gemeinde kann in diesem Bereich vor allem durch die Unterstützung entsprechender Projekte und Angebote sowie durch die Schaffung von konstruktiven Rahmenbedingungen entsprechenden Einfluss nehmen. Horgen hat hier mit der Beauftragung an die Jugend- und Alterspolitik, diesem Aspekt Gewicht zu geben, bereits erste Schritte eingeleitet.



Arbeit

Erwerbsarbeit ist die notwendige Basis für gesellschaftliche Integration. Die moderne Gesellschaft definiert den Wert der Menschen und die Sinnhaftigkeit des Lebens – trotz vieler anders lautender Prognosen – immer noch stark durch seine Teilnahme an der Arbeitswelt. Wer nicht teilnehmen kann/will während der Lebensphase, in der Arbeit normal ist, fällt aus der Gesellschaft heraus (ausser er/sie sei durch Erziehungsaufgaben dafür legitimiert – daher gab es auch den Versuch, dies als Erziehungsarbeit zu definieren). Der Strukturwandel der Arbeitswelt führt heute dazu, dass die Anforderungen an die Arbeit sowohl bildungsmässig wie psychisch steigen – einfache Arbeitsplätze nehmen ab. Dies kann zu einer desintegrierenden Entwicklung führen.

Die Gemeinde kann hier einerseits mit attraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen für die Ansiedlung von Arbeitsplätzen sorgen, andererseits konkrete Projekte für Menschen unterstützen, die Gefahr laufen, aus der Arbeitswelt herauszufallen oder die bereits herausgefallen sind. Vor allem der Eintritt in die Arbeitswelt (Lehre, Stelle nach Lehre/Ausbildung) bedarf besonderer Beachtung. Mit dem „Runden Tisch Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ der Jugendpolitik verfügt Horgen bereits ein über ein geeignetes Instrument.

Gesundheit

Gesundheit stellt ebenfalls eine Grundvoraussetzung für die aktive Teilhabe an der Gesellschaft dar. Dabei meint sie sowohl physische wie psychische Gesundheit. Diese Gesundheit muss auf drei Ebenen immer wieder beachtet / hergestellt werden:

- Individuelles Bemühen, die eigene Gesundheit durch entsprechende Lebensgestaltung zu erhalten oder wiederherzustellen.
- Zugang zu den Angeboten, die die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit zum Ziele haben.
- Reduktion / Verhinderung von Lebens- und Arbeitsverhältnissen, die gesundheitsschädigend sind.

Die Gemeinde kann auf allen drei Ebenen Einfluss nehmen:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für gesundheitliche Risiken (Prävention), die in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen unterschiedlich wahrgenommen werden (z.B. Risikoverhalten von Jugendlichen usw.).
- Erleichterung des Zugangs zu den gesundheitsfördernden Angeboten.
- Gestaltung von gesundheitsverträglichen Arbeitsverhältnissen im eigenen Bereich.

Wohnen + Freizeit

Integration beginnt im Wohnquartier. Der alltägliche Kontakt mit anderen Gruppen fördert das gegenseitige Verständnis unter den Menschen. Im Quartier wird auch die gegenseitige Unterstützung im Alltag geleistet. Eine gute Durchmischung der Quartierbevölkerung – auch durch spezifische Wohnangebote z.B. für Familien und ältere Menschen – und die Unterstützung von Freizeitaktivitäten und Nachbarschaftshilfe im Quartier sind hier wichtige Einflussmöglichkeiten der Gemeinde.

Auch wenn oben die zentrale Funktion der Arbeitswelt betont wurde, ist trotzdem die Freizeit zu einem zunehmend wichtiger Lebensfeld geworden. In der Freizeit werden soziale Kontakte gepflegt und können schwierige Erfahrungen aus der Arbeitswelt teilweise kompensiert werden. In der Freizeit wird auf informelle Art und Weise gelernt, wie man miteinander leben kann. Dies kann sowohl in strukturierter Weise (Vereine usw.) als auch in unstrukturierter Weise geschehen. Wer aber nirgends teilnehmen kann oder will, fällt aus der modernen Gesellschaft heraus. Im



Freizeitbereich hat die Gemeinde vielfältige Einflussmöglichkeiten in der Gestaltung von Rahmenbedingungen und der Unterstützung konkreter Aktivitäten.

Kommunikation

Begegnung kann nur stattfinden, wo kommuniziert wird. Konstruktive Begegnung setzt funktionierende Kommunikation voraus. Dabei geht es sowohl um die direkte Kommunikation von Mensch zu Mensch als auch um die Kommunikation von Institutionen.

Beispiel: Sprachliche Fähigkeiten sind eine Grundlage der Integration. Das Sprechen einer verständlichen Sprache, Transparenz und Offenheit der Kommunikation sind wichtig, damit Begegnung und Zugang möglich sind.

Die Gemeinde hat verschiedene Einflussmöglichkeit im Fördern des Spracherwerbs und der sprachlichen Fähigkeit, aber auch in der Gestaltung der öffentlichen Kommunikation.

Gemeinwesen + Gesellschaft

Kenntnisse des politischen Systems, Möglichkeiten der Mitgestaltung der konkreten Verhältnisse, Zugang zu Politik und Verwaltung aktivieren die Eigeninitiative und die Mitverantwortung der Menschen und führen zu einer höheren Identifikation mit dem Gemeinwesen. Hier ist die Gemeinde der idealtypisch wichtigste Ort der Integration. Wer in der Gemeinde konstruktive Erfahrungen macht beim Einbringen seiner Anliegen, in der Mitwirkung bei politischen Prozessen und im Kontakt mit der Verwaltung, der fühlt sich dazugehörig. In der Gestaltung dieser Bereiche hat die Gemeinde grosse Einflussmöglichkeiten.

Gesellschaftliche Verschiedenheiten werden nicht nur individuell, sondern auch auf der öffentlichen Bühne verhandelt. Ob das in einem konstruktiven Dialog zwischen den Generationen, den Lebensstilen, den Kulturen, den Religionen passiert oder in vorwurfsvoller Art und Weise hat, einen entscheidenden Einfluss auf Integration oder Desintegration einzelner Bevölkerungsgruppen. Die Gemeinde kann hier durch die Unterstützung konstruktiver Dialoge wichtigen Einfluss nehmen.

5. Struktur

Mit dem Projekt Horgen 2020 und der Schaffung der Kommission Gesellschaft hat die Gemeinde Horgen die Voraussetzungen geschaffen, diese allgemeine Ausrichtung der Integrationspolitik und verschiedene konkrete Politikfelder umzusetzen. Für die Bereiche Jugend und Alter bestehen bereits entsprechende Stellen in der Gemeinde, die mit konkreten Aufträgen in diesem Bereich arbeiten. Die weitere Umsetzung des Projektes Horgen 2020 wird auch für andere Zielgruppen die entsprechenden Strukturen schaffen.

